

begleitet und gerechtfertigt hätten; ferner erwähnt er (7, 12) in Uebereinstimmung mit Socrates (5, 10) die allzu große Nachgiebigkeit des Nectarius gegen die Novatianer. Allein das Erstere erzählt Sozomenus nur vom Hörensagen, und in Betreff des letztern Punktes mögen beide Geschichtsschreiber, welche, wie bekannt, den Novatianern geneigt waren, Nectarius' Nachgiebigkeit mißverstanden und zu ihren Gunsten übertrieben haben. Das Wahre ist, daß Nectarius, als ein bescheidener, mäßiger und kluger Mann allgemein bekannt, bei dem Kampfe widersprechender Parteien, welchem der kräftige Gregor von Nazianz ausweichen zu müssen glaubte, am geeignetsten schien, die Kirche von Constantinopel zu leiten (Socrat. 5, 8). Entschiedenen Männern mag er freilich durch seine zwar gut gemeinte, aber zu weit gehende Nachsicht Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben haben, wie dieß namentlich Gregor von Nazianz beklagt (Epist. 202, Migne, PP. gr. XXXVII, 167). Uebrigens berichtet uns die Geschichte nur Weniges von der Wirksamkeit des Nectarius. Am bekanntesten ist das Ereigniß, welches zur Aufhebung des Amtes der Bispriester Veranlassung gab (s. d. Art. Beichte II, 280, und Franke, Die verhängnißvolle Beichte zu Constantinopel, in der Theol. Quartalschr., Tüb. 1867, 529 ff.). Nach Angabe Basilamons (Hard. I, 955) soll unter Nectarius zu Constantinopel im J. 394 eine große Synode gehalten worden sein, auf welcher beschloffen worden sei, daß zur Absetzung eines Bischofs das Urtheil mehrerer Bischöfe der Provinz nöthig sein solle. Eine Homilie des Nectarius in Theodorum martyrem s. bei Migne, PP. gr. XXXIX, 1821 sqq. Nectarius starb im J. 397 oder 398; sein Nachfolger wurde der hl. Johannes Chrysostomus. (Vgl. Coillier, Histtoire des auteurs sacrés VI, Par. 1860, 280 ss.) [G. Zinkhauser.]

Nectarius, griech. Patriarch von Jerusalem, wurde 1602 auf der Insel Kreta geboren. Den ersten wissenschaftlichen Unterricht erhielt er bei Metellius, dem Vorsteher eines Einsatienklosters dortselbst; Philosophie dagegen studirte er zu Athen bei Theophilus Kornydalus, bei welchem er den spätern Metropolitens Germanus von Nyssa und Dionysius von Nauplia zu Mitschülern hatte. In dem ersten Kampf, den die griechisch-orthodoxe Kirche damals nach zwei Seiten zu führen hatte, einerseits gegen die Erfolge der lateinischen Missionare, andererseits gegen die Protestantisirungsbestrebungen des Patriarchen Cyrillus Lucaris, stand Nectarius ganz entschieden auf der streng orthodoxen Seite; das war auch wohl der Grund, daß er 1661 zum Patriarchen von Jerusalem erwählt wurde. Sofort bekannte er sich zur confessio orthodoxa des Mogilas, deren erste Ausgabe von 1662 er mit Parthenius von Constantinopel durch ein empfehlendes Schreiben einführte. Als ein Franciscaner Namens Petrus zu Jerusalem fünf Thesen über die Gewalt des Papstes verbreitete, verfaßte Nectarius dagegen eine Schrift: *Nepl τῆς ἀρχῆς τοῦ Πάπα*, die sein Nachfolger Dositheus

1682 zu Jassy griechisch herausgab; in's Lateinische übersezt (Confutatio imperii papae in ecclesiam, interprete Pet. Allix) erschien sie London 1702 (vgl. Acta Erudit. 1703, 292 ad 305). Nectarius sucht hier an der Hand geschichtlicher Vorkommnisse, die er in seinem Sinn interpretirt, den Nachweis zu erbringen, daß die Verfassung der Kirche keine monarchische, sondern eine aristokratische sei, und daß weder dem hl. Petrus noch seinen Nachfolgern eine Gewalt zukomme, welche die der anderen Bischöfe übertrage. Die potior principalitas des Irenäus habe keine principielle Bedeutung; sie beziehe sich nur auf die Heiligkeit der Vorsteher, die große Zahl der Martyrer in Rom, die Herrlichkeit des dortigen Kaiserthums und die Größe des den ganzen Occident umfassenden kirchlichen Sprengels. Alle Rechte der Päpste sind nach Nectarius im Laufe der Zeit durch monarchische Usurpation widerrechtlich erworben worden. Die Behauptung, daß nach Ablösung der griechischen die lateinische Kirche die wahre sei, lehrt er zu Gunsten der ersten um, indem er auf die Verfälschung des Symbolums durch die Lateiner hinweist. Eine zweite Schrift: *Λόγος περὶ ἀναβαπτισμοῦ τῶν ἐν Ἱεροσολύμοις Φρατρίων τοῦ γενομένου εἰς τοὺς ἐξ ἡμῶν πρὸς αὐτοὺς ἀποστατάς* wurde von Nectarius 1674 verfaßt und ist am Schluß der ersten abgedruckt. Eine dritte Schrift: *De artibus quibus missionarii latini, praecipue in terra sancta degentes, ad subvertendam Graecorum fidem utuntur et de quamplurimis ecclesiae romanae erroribus et corruptelis libri tres ex autographo graeco latine redditii*, erschien unter dem Namen dieses Nectarius 1729 zu London. Im J. 1669 legte Nectarius das Patriarchat wegen Alterschwäche nieder, zog sich in ein Kloster in Jerusalem zurück und starb daselbst am 14. Juli 1676, 74 Jahre alt. (Vgl. Fabricius-Harles, Bibl. gr. IX, 310 s.; Kimmel, Libri symbolici, Jenae 1843, Proleg. p. 62. 75 sq. et 45; Demetracopulos, Graecia orthodoxa, Lips. 1872 [neugriechisch]; Lichtenberger, Encyclopédie des sciences religieuses, Paris 1880, IX, 568; W. Gaf. Symbolik der griech. Kirche, Berlin 1872, 220.) [Knöpfler.]

Nephemias (נֶפְחִיָּא), im A. T. 1. eines von den Familienhäuptern, welche mit Zorobabel und Josue aus der Gefangenschaft in Babylonien nach Jerusalem zogen (2 Esdr. 7, 7). — 2. der Sohn Azboc, ein angesehenener Mann aus Bethsur, der sich beim Wiederaufbau der Mauer von Jerusalem hervorthat (2 Esdr. 3, 16). — 3. der Sohn des Helchias, der angesehenste Jude in nachexilischer Zeit, über den lediglich das nach ihm benannte Buch der heiligen Schrift Auskunft gibt. Er bekleidete am Hofe des persischen Königs Artaxerges II. Mnemon das hohe Amt eines Mundschens und erhielt im 20. Jahre von dessen Regierung, 885 v. Chr., durch zureisende Juden traurige Nachrichten über die Zustände, welche in Jerusalem und dem Judenlande überhaupt infolge